

German Doctors Gabi Büschel kehrt aus Indien zurück

Wurzen/Kalkutta (rd). Mit jeder Menge neuer Eindrücke ist die Wurzener Allgemeinmedizinerin Gabi Büschel diese Tage aus Indien zurückgekehrt. Dort hatte sie in der Megametropole Kalkutta bereits zum zweiten Mal für sechs Wochen die Hilfsorganisation German Doctors in deren mobiler Ambulanz unterstützt, daran anschließend reiste sie weitere drei Wochen durch das Land.

Mit im Reisegepäck hatte Gabi Büschel 500 Euro, die die Sechstklässler des Lichter-Gymnasiums im vergangenen Jahr unter anderem mit Kuchen-Basaren für Indien gesammelt hatten. Geld, das sie dem Projekt H.E.L.G.O. zur Verfügung gestellt habe, einer Hilfsorganisation, die sich in Kalkutta im Rahmen von zwei Projekten für Kinderarbeiter einsetzt und deren auf das Geld ihrer Kinder angewiesenen Familien eine Ausgleich für den Verdienstaustausch zahlt. „Der nachhaltigste negative Eindruck schon meines ersten Aufenthaltes in Indien war der, dass in diesem Land Essen und zur Schule gehen keine Selbstverständlichkeiten sind“, so Gabi Büschel, die für German Doctors bereits 2007 auf den Philippinen und drei Jahre später in Bangladesh tätig war.

In Kalkutta war die 49-Jährige an täglich wechselnden Orten im Einsatz. „Die Ambulanz wird entsprechend einem festen Wochenregime mal in einer Schule, an einem anderen Tag in einer Kirche eingerichtet“, berichtet Gabi Büschel. Träger sei eine christliche Kirchgemeinde, die in der Stadt eine Reihe von Projekten durchführt und mit Unterstützung der German Doctors die Ambulanz betreibt. In dieser, so Gabi Büschel, seien die Mediziner neben üblichen Verletzungen wie Knochenbrüchen hauptsächlich mit der Behandlung von chronischen Erkrankungen der Lunge, von Bluthochdruck und Diabetes, von Unter- und Mangelernährung insbesondere bei Kindern sowie in der Diagnostik der Tuberkulose und der Eingliederung dieser Patienten in das staatliche Tuberkulose-Programm beschäftigt. „Das Grundproblem dabei ist, dass die entsprechenden hygienischen Voraussetzungen, sprich Toiletten fehlen, und die Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben“, fasst Gabi Büschel ihre Erfahrungen zusammen.



Hilfe, wo sie am nötigsten ist: Gleich wo die German Doctors mit ihrer mobilen Ambulanz in Kalkutta Station machen, ist der Andrang der Patienten sehr groß.

Öffentliche Sitzung des Ortschaftsrates Nemt

Wurzen/Nemt (kub). Der Ortschaftsratsrat Nemt lädt für Donnerstag, 20. März, zu seiner öffentlichen Sitzung in den Kulturraum der ehemaligen Gemeindeverwaltung, Alte Poststraße 47, ein. Auf dem Abendprogramm stehen unter anderem die Vorstellung des Konzeptes zur Nutzung des Jugendklubs, Informationen zum Mühlteich und den Windkraftanlagen sowie der Haushaltsplan der Stadt Wurzen. Beginn ist 19.30 Uhr.

VOR 10 JAHREN IN WURZEN UND UMGEBUNG

Der Umweltkreis Wurzen ist jetzt vom Kuratorium zur Förderung des ländlichen Raumes der „Elbe-Röder“-Region mit einem Umweltpreis für die Bemühungen zur Arterhaltung der Wiesenkuhschelle ausgezeichnet worden. Von den ehemals 45 Standorten der Pflanze existieren heute noch drei. „Seit 1993 mussten wir einen ständigen Rückgang der Wiesenkuhschelle im Elbhügelland feststellen“, erklärt Vereinsvorsitzende und Projektleiterin Matthias Förster. „Da an zwei Standorten nur noch eine Pflanze überlebt hatte, sahen wir dringenden Handlungsbedarf. Seitdem haben wir viel Zeit und Geld investiert und freuen uns über die Anerkennung unserer Arbeit.“

Vivat Viadukt! Der Weg für das 24-Millionen-Projekt bei Wurzen ist von Hindernissen frei. Mehr noch. Bereits im Sommer 2006 wird es eine Verkehrs freigabe für die Brücke und außerdem für das neue Teilstück der Bundesstraße 6 geben. Mit dieser Nachricht traten die Mitglieder des jüngsten Runden Tisches die Heimreise an – unter ihnen: Oberbürgermeister Jürgen Schmidt (CDU). Weder Gesetze noch Geld könnten daran etwas ändern, sagte er angesichts der frohen Botschaft. **kub**

Fräse frisst sich in den Bürgermeister-Schmidt-Platz



Baubeginn auf dem Bürgermeister-Schmidt-Platz: Seit Montagmorgen, 8 Uhr, sind die Nord- und Ostseite des Verkehrsknotenpunktes sowie der Kreuzungsbereich Lüptitzer-/Heinrich-Heine-Straße voll gesperrt. Die Baufirma hat gestern mit Abräumen des Fahrbahnbelages begonnen. Der pünktliche Start, so Manfred Bresk vom Bauamt, lasse hoffen,

dass die Terminkette eingehalten werde. Auch der von der Stadt auf dem Schmidtplatz angebotene Ersatzparkplatz werde gut angenommen, informiert er. Für die Kinder auf dem Abenteuerspielplatz sieht er von diesem keine Gefahr ausgehen. „Es ist ein großes Terrain, und der Spielplatz selbst ist durch eine Einfriedung geschützt.“ **Foto: Andreas Röse**

Sorge um das Ringelnatzhaus

Vereine verfassen Brief an Stadträte und bitten darin um Hilfe für die Zukunft der Geburtsstätte

Wurzen. Um Hilfe bei der Sanierung des Ringelnatz-Geburtshauses haben die Mitglieder sowie Unterstützer des Fördervereins Kultur hoch drei sowie des Ringelnatzvereins alle Wurzener Stadträte gebeten und einmal mehr auf den Stellenwert des Objektes im Crostigall hingewiesen. So erhielten die Mandatsträger kurz vor ihrer jüngsten Sitzung einen Brief der Bittsteller in die Hand. Auslöser hierfür war ein Beschlussvorschlag der Stadtverwaltung. Inhalt des Papiers: die Änderung des Bebauungsplanes für die Freifläche hinter der Immobilie.

Doch eben darin sehen beide Gemeinschaften einen „massiven Eingriff in die Konzeption“ des Hauses, wie Viola Heß, Stadträtin (Bürger für Wurzen) und zugleich Vorsitzende des Ringelnatzvereins, damals sagte. Jene Sorge teilt aber ebenso das Bündnis mit dem Namen „Kultur hoch drei“, welches am 17. September 2012 gegründet wurde und sich um das Wohl des kulturhistorischen Museums, der Stadtgalerie sowie der Geburtsstätte von Joachim Ringelnatz (1883–1934) kümmert. Und so heißt es in einem der ersten Sätze der Botschaft an die Kommunalpolitiker: „Wir schreiben Ihnen heute den Brief, weil wir befürchten müssen, dass das Ringelnatz-Geburtshaus Wurzen seiner Bedeutung

für die Zukunft nicht mehr gerecht wird.“

Verknüpft ist der Appell der Adressanten mit dem Wunsch, die avisierte Sanierung des Hauses zu überdenken, da es ein „nationales Alleinstellungsmerkmal“ besitzt und „touristischer Anziehungspunkt“ sein könnte. Dieses Ziel,

heißt es weiter, sei jedoch nicht zu erreichen, „wenn nur die Tourist-Information einzieht und die Räume im Obergeschoss mit beliebigem kulturellem Inhalt gefüllt werden“. Insofern bedarf es der „kundigen Konzeption und Betreuung durch eine fachlich versierte Kraft“. Da in den beim parlamentarischen Ausschuss für

den Kulturbetrieb Wurzen geforderten Gesprächen bislang keine Einigkeit erfolgte (die LVZ berichtete), drohe aus Sicht der Unterzeichner die Gefahr der Trennung der Ringelnatz-Geburtsstätte von der deutschlandweit ältesten und größten Ringelnatz-Sammlung.

Im Stadtrat spielte der Brief vorerst keine Rolle, indes das Gelände. Immerhin gibt es für das Hinterhof-Karree bereits einen Kaufinteressenten, der hier Wohngebäude errichten möchte. Das notwendige Baurecht für die Offerte schafften die Abgeordneten per Änderung des Bebauungsplanes – übrigens mehrheitlich mit einer Enthaltung von Viola Heß. Zuvor betonte Oberbürgermeister Jörg Röglin (parteilos), dass das städtische Areal keineswegs veräußert sei und fügte an: „Wenn es keinen Verkaufsbeschluss gibt, wird nicht verkauft.“

Bei alledem erhoffen sich beide Vereine baldigst eine Lösung und zwar Schulter an Schulter mit den gewählten Volksvertretern. „Wir wollen gerne mit Ihnen Hand in Hand zusammenarbeiten, um so auch eine von uns ins Auge gefasste bundesweite Petition zu diesem Thema zu vermeiden.“ Und so lautet der Schlusssatz: „Um in naher Zukunft gemeinsam behaupten zu können – die Ringelnatzstadt Wurzen ist eine Reise wert!“ **Kai-Uwe Brandt**



Die Freifläche hinterm Ringelnatzhaus: Für das Gelände gibt es einen Kaufinteressenten, der hier Wohngebäude errichten will. **Foto: Andreas Röse**

Wasserwehr gut gerüstet

Künftig vier Probelläufe im Jahr geplant

Bennewitz (ia). Vor dem Hintergrund des Junihochwassers 2013 hat der Bennewitzer Bürgermeister Bernd Laqua (parteilos) kürzlich mit Mitgliedern der Bennewitzer Wasserwehr einen Probelauf durchgeführt. „Wir wollten unter anderem überprüfen, ob die Alarmierungskette funktioniert“, erklärt er. „Und es hat sich gezeigt, dass einige Rufnummern nicht mehr aktuell waren.“ Immerhin habe man von derzeit 21 ehrenamtlichen Deichläufern 16 erreicht, neun nahmen schließlich an der Deichbegehung teil. „Wir sind von Bach über

Pausitz, Schmölen und Bennewitz die neuralgischen Stellen abgelaufen“, berichtet Laqua, der sich sich auf die Tour gut vorbereitet hatte und die Deichläufer seinerseits deshalb auf viele Besonderheiten der Mulde und der Uferbereiche hinweisen konnte. Um für den Ernstfall gewappnet zu sein, sollen künftig vierjährig Probelläufe absolviert werden. Die Ausrüstung der Wasserwehr, die von Reinhard Hoffmann, zugleich stellvertretender Gemeindeführer, geleitet wird, und der neben den Deichläufern Kameraden der Feuerwehren

Deuben und Pausitz angehören, schätzt der Bürgermeister als „gut, wenngleich nicht auf allerbestem Stand“ ein.

Die Bennewitzer Wasserwehr war 2003 ins Leben gerufen worden, als der Katastrophenschutz nach der Flut 2002 im Freistaat einen neuen Stellenwert erhalten hatte. Bis dahin hatten die Feuerwehren die Aufgaben der Wasserwehr übernommen. Seitdem unterstützen die ehrenamtlichen Deichläufer Feuerwehren und Gemeindebedienstete in Gefahrensituationen und überwachen die Deiche. In Bennewitz beobachten sie

eine rund 15 Kilometer lange Strecke an der Mulde zwischen der Gemarkungsgrenze Trebsen und der Ortsgrenze Dögnitz. Für die Grundausrüstung der Wasserwehr hatte die Gemeinde Bennewitz 2004 über 40000 Euro locker gemacht und seitdem immer wieder nachgebessert. So bezog die Wasserwehr 2006 die obere Etage des alten Feuerwehrgerätehauses in der Dorfstraße, und erst im vergangenen Jahr hatte die Gemeinde 25000 Euro in die Anschaffung eines Mannschaftstransporters investiert.

In Amt und Würden

Die gebürtige Markkleebergerin Anna-Maria Busch übernimmt zweite Wurzener Pfarrstelle

Wurzen. Mit einem Festgottesdienst im Dom St. Marien Wurzen ist Anna-Maria Busch in das Amt der zweiten Pfarrstelle der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde eingeführt worden. Damit ist die mehrmonatige Vakanz der Pfarrstelle Kühren/Burkartshain, zu der auch die Orte Nemt, Nitzschka und Sachsendorf gehören, beendet und eine Nachfolge von Pfarrer Reinhard Schoene gefunden worden. Er hatte sich im Sommer des letzten Jahres nach 37 Dienstjahren zur Ruhe gesetzt.

Die von Superintendent Matthias Weismann zelebrierte Ordination ist von Pfarrerin Andrea Kuhla und deren Amtskollegen Erik Hausmann assistiert worden. Beide sind aus Berlin und stellen einen Anknüpfungspunkt zur Vita der neuen Pfarrerin dar. Denn als Dreigestirn sind sie Studienfreunde und haben alle den gleichen Weg eingeschlagen. Allerdings weilte die aus Markkleeberg stammende Anna-Maria Busch zwischen den Jahren 2002 und 2010 für ihr Studium der evangelischen Theologie mit Examen sowie Erziehungswissenschaften und Journalismik auf Magister auch in Leipzig und Marburg. Die 31-jährige Mutter einer zweieinhalbjährigen Tochter ist mit Johannes Denda liiert. Als Familie sind sie

bereits vor drei Wochen in ihrer neuen Heimat eingetroffen. „Erste Dienstwege und auch private Unternehmungen in der Domstadt gaben mir schon Gelegenheiten, mit den Menschen hier ins Gespräch zu kommen.“ Aber eben auch die Wurzener „mit offenem Mund“ zu

erleben, wie dieses wohl Superintendent Matthias Weismann zu Ohren gekommen sei. Denn bei einem Besuch beim Fleischer habe Anne-Maria Busch wohl eher beiläufig und sinngemäß zu hören bekommen, dass halt irgendjemand diesen Job machen müsse. Auf diese Weise,

so Weismann weiter, habe die neue Würdenträgerin eine erste Ahnung davon bekommen, „welche Erwartungen und Aufgaben vor ihr liegen.“ Ganz zu schweigen von den „ehrfürchtigen Realitäten“, wie der Superintendent die Herausforderung bezeichnete, das zu beziehende Pfarrhaus „wohn- und denkmalgerecht wieder herzustellen“. Zwar habe man als Kirche diesbezügliche Erfahrungen. Aber es sei schon immer so gewesen, „das unterschiedliche Erwartungen, Hoffnungen und auch Befürchtungen aufeinanderzutreffen.“ Doch dafür weitete Weismann im Jahr der Ordination von Anna-Maria Busch den Blick für die Jahreslosung, „Gott nahe zu sein ist mein Glück“.

Irdisch gesehen möchte die neue Pfarrerin in den nächsten Wochen ihrer neuen Gemeinde nahekommen. „Schon jetzt habe ich viele Termine zum Kennenlernen der einzelnen Kreise. Noch mehr Zeit werde ich investieren, um mich in die neuen Amtsgeschäfte einzuarbeiten.“ Dazu gehöre auch den Kontakt zur Stadtverwaltung zu suchen. Und dafür gab es am Rande der Ordination bereit von Oberbürger Jörg Röglin neben Glückwünschen zum Amtsantritt auch eine offizielle Einladung ins Stadthaus. **Frank Schmidt**



Ehrfürchtig und erwartungsvoll: Anna-Maria Busch steht nun für Kühren-Burkartshain mit den Orten Nemt, Sachsendorf und Nitzschka in Amt und Würden. **Foto: Frank Schmidt**

Ortsverein

SPD setzt Frauen auf Platz eins der Bewerberliste

Wurzen (kub). Schwerpunkt der Sozialdemokratie in den nächsten fünf Parla-



menten Jahren wird Wurzen als Wohn-, Industrie- und Sozialstandort sein. Darauf einigten sich die Mitglieder des SPD-Ortsvereins Ende voriger Woche zur Nominierungsveranstaltung der Stadtrats- und Ortschaftsratskandidaten für die Wahl am 25. Mai. So sagte Ortsvereinsvorsitzender Peter Konheiser zu den Zielen der Zukunft: „Es gilt unter anderem, die Wohnungsunternehmen zu fordern und zu fördern, eigene autarke Energieversorgung anzustreben, für ausreichende Bildungsangebote von Krippe über Kindergarten, Grundschule, Mittelschule und Gymnasium zu sorgen und als besonderen Schwerpunkt das Krankenhaus als universellen Gesundheitsstandort in der Stadt weiter zu erhalten.“ Insbesondere fürs Krankenhaus wolle sich der Stadt- und Kreisrat Konheiser stark machen. Gerade deshalb verwies er darauf, dass die Klinik in der Kutosowstraße zwar Bestandteil der Kreisentwicklung sei, aber alle Wurzener sowie die Bürger des Umlandes hiervon profitierten.

Als Besonderheit der Bewerberkür im Gasthaus „Im Crostigall“ hob der 55-Jährige hervor, dass die SPD erstmals in ihrer Geschichte Frauen auf die Listenplätze eins gesetzt habe – „die übrigen, und das ist die zweite Überraschung, parteilos sind“. Mit insgesamt zwölf Aspiranten gehen demnach die Sozialdemokraten für den Wurzener Stadtrat ins Rennen und mit sechs Anwärtern für den Ortschaftsratsrotzsch.

Kandidaten des Stadtrates Wurzen sind: 1. Steffi Ferl, 2. Heinz Richardt, 3. Martina Schmerler, 4. Peter Konheiser, 5. Steffi Schnirpel, 6. Gerhard Stephan, 7. Andrea Zimmermann, 8. Axel Fleck, 9. Frank Schneider, 10. Heiko Thomas, 11. Jan Denk sowie 12. Steffi Kretzschmar.

Kandidaten des Ortschaftsrates Rotzsch sind: 1. Andrea Zimmermann, 2. Annegret Lux, 3. Susann Zerbs, 4. Matthias Donner, 5. Heiko Thomas und 6. Steffi Ferl.

Derzeit verfügt die SPD, die 2009 mit 17,9 Prozent zweitstärkste Kraft hinter der CDU (41,4 Prozent) im Wurzener Parlament wurde, über fünf Sitze und stellt vier Mandatsträger im Ortschaftsratsrotzsch. Von den heutigen fünf Stadträten tritt Hans-Georg Pfennig nicht mehr an.

Buchlesung



Zu einer Buchlesung hatte die Stadtbibliothek Wurzen vorgestern zwei siebente Klassen der Pestalozzi-Oberschule eingeladen. Der Leipziger Autor Henner Kotte las in der Galerie aus Manuskripten mit Krimikurzgeschichten, deren Ausgang offen blieb. Die Kinder konnten ihre Fantasie spielen lassen und sich das Ende selbst ausdenken.

Dresdener Straße 40 Mallorca-Party in der Chili-Eventhalle

Wurzen (lvz). Am kommenden Sonntagabend geben sich in der Chili-Eventhalle, Dresdener Straße 40, zahlreiche Entertainer aus Funk und Fernsehen zur Mallorca-Party ein Stelldichein. Anlässlich des runden Geburtstages von DJ Biene, der seine Wurzeln im Landkreis hat und derzeit im bekannten Bierkönig auf Mallorca jeden Abend für Stimmung sorgt, werden laut Veranstalter Tobias Vetter prominente Gäste aus Nah und Fern erwartet. Neben Playback zu Helene Fischer werde es Live-Gesang der aktuellen Mallorca-Hits geben und ebenso Livemusik der Band Nordwand. Start ist 21 Uhr mit Ikke Hüftgold, Nona, der Partyputze von Malle, sowie Düsenflitz der Partyblitz.

Eckls Pizzeria Selbsthilfegruppe trifft sich

Bennewitz (ia). Die Bennewitzer Selbsthilfegruppe Alzheimer/Demenzangehöriger im Förderverein Altershilfe Muldental kommt am Mittwoch, 26. März, zu ihrem nächsten Treffen zusammen. Das findet in Eckls Pizzeria & Pub, Bahnhofstraße 3, statt und beginnt 14 Uhr. Die Selbsthilfegruppe bietet Angehörigen der Erkrankten einen Austausch von persönlichen Erfahrungen und die Vermittlung praktischer Hilfe.

Kontakt: Brigitte Röttgen, Tel. 03425/911029